

Future of Urban Food

Projekt zur Bereitschaft von Landwirt*innen auf Ernährungstrends zu reagieren.

Dr. Fritz Wittmann, DI Michael Eder
BOKU

In einer Studie des Instituts für Agrar- und Forstökonomie der Universität für Bodenkultur Wien wird folgender Frage nachgegangen: Welche Anpassungsbereitschaft zeigen Landwirt*innen in der Region (100 km um Wien), wenn sich die Ernährungsweise der Wiener Bevölkerung ändert?

Um das Anpassungsverhalten von Landwirt*innen der Region gegenüber Änderungen in der Ernährungsweise der Wiener Bevölkerung zu untersuchen, wurden den Landwirt*innen verschiedene Szenarien dargelegt: darunter das Szenario Regional-Bio indem sich die Wiener von vorwiegend regionalen und biologischen Lebensmitteln ernährt und das Szenario Regional-Fleisch indem die Wiener vorwiegend regionale Lebensmittel und um $\frac{2}{3}$ weniger Fleisch isst.

Diese Szenarien wurden von Landwirt*innen in einer Online-Befragung im Rahmen eines Gedankenexperiments eingeschätzt. Durch die rege Teilnahme an einer Online-Befragung Anfang 2019 konnten 1.798 vollständige Fragebögen ausgewertet werden. Mit Hilfe dieser Szenarien wird ergründet, in wie weit und unter welchen Umständen Landwirt*innen bereit wären Betriebsausrichtung und/oder Bewirtschaftungsweise (konventionell oder biologisch) zu ändern.

Die Bereitschaft der Befragten ihren Betrieb zu verändern ist überraschend hoch. Von den befragten Landwirt*innen

bewirtschafteten 1.233 ihren Betrieb konventionell und 565 biologisch. Im Szenario Regional-Bio würden 66 % und im Szenario Regional-Fleisch 43 % der konventionellen Betriebe eine der Änderungsmöglichkeiten vornehmen – das sind Betriebsausrichtung ändern, Bewirtschaftungsweise ändern oder beides. Beides ändern würden im Szenario Regional-Bio 22 % der Befragten konventionellen Betriebe und im Szenario Regional-Fleisch 11 %. Nur die Betriebsausrichtung ändern würden in beiden Szenarien 22 % der Befragten konventionellen Betriebe.

Bio Betriebe hatten in der Befragung nur die Möglichkeit die Betriebsausrichtung zu ändern oder nicht. Im Szenario Regional-Bio würden 52 % die Betriebsausrichtung ändern und im Szenario Regional-Fleisch 38 %.

Befragte sind im Szenario Regional-Bio eher bereit Betriebsänderungen vorzunehmen als im Szenario Regional-Fleisch. In Szenarien, in denen der Konsum regionaler Lebensmittel erhöht wird, ist die Bereitschaft Betriebsänderungen vorzunehmen insgesamt am häufigsten. Das Engagement sich mit einem Szenario auseinanderzusetzen ist höher, wenn damit der Konsum regionaler Lebensmittel erhöht wird.

Ähnlich wie in Konsumentenbefragungen der Begriff Regionalität positiv besetzt ist, zeigt auch diese Studie, dass ein höherer Konsum regionaler Lebensmittel der Wiener Bevölkerung ein Ansporn für Anpassungsschritte unter den Landwirt*innen sein kann.

Frau in der Stadtlandwirtschaft

frauen@lk-wien.at

Hauswirtschaft darf keine reine Frauensache bleiben!

Anlässlich des Tages der Hauswirtschaft am 21. März betonte Bundesbäuerin Andrea Schwarzmann die Wichtigkeit über haushaltsökonomisches Wissen. „Auch im privaten Haushalt muss gewirtschaftet werden. Es geht darum, richtige Entscheidungen für seine Gesundheit und sein Leben zu treffen und dabei sein Budget und seine Ressourcen richtig einzusetzen und im Auge zu behalten“, erklärt Schwarzmann.

Haushaltsführung ist Familienmanagement und nicht nur auf Kochen, Putzen oder Einkaufen zu reduzieren. Kompetenzen für hauswirtschaftliche Leistungen sind die Basis für Lebensqualität und Wohlbefinden aller Familienmitglieder und sollten mehr Wertschätzung erhalten. Die Notwendigkeit einer nachhaltigen Lebensgestaltung zeigt sich besonders zu Krisenzeiten.

Meist wird davon ausgegangen, dass Haushaltsökonomie eine spezifisch weibliche Angelegenheit sei und bedient somit eine veraltete Rollenvorstellung. Gerade auch die Corona-Pandemie zeigte verstärkt, dass der größte Teil der unbezahlten familiären Erziehungs- und Sorgearbeit nach wie vor von Frauen geleistet wird. Hier ist noch ein weiter Weg zur Gleichstellung von Frau und Mann zu bestreiten, auch im gesellschaftlichen Bewusstsein, um die Mehrfachbelastung von Frauen, vor allem von Müttern, zu beenden.

WEBINAR

Bild der Landwirtschaft in der österreichischen Gesellschaft

13. April 2021, 14 bis 15 Uhr
Anmeldung: oe.lfi.at/webinar-bilderlw

LFI
LK Österreich

Webinar

Im Webinar zum “Bild der österreichischen Landwirtschaft in der Gesellschaft“ werden Umfrageergebnisse für LandwirtInnen, FunktionärInnen und BeraterInnen der LK sowie agrarischer Organisationen und Vereine am 13. April 2021 präsentiert. Auf der Homepage des LFI Österreich ist die Anmeldung möglich.

Foto: Bäuerinnen Österreich